

Musikstunde

Mit Jane Austen durch Südengland (1-5)

Folge 2: Steventon, Basingstoke, The Vyne

Von Antonie von Schönfeld

Sendung vom 11. November 2025

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2025

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

„Mit Jane Austen durch Südengland“ heißt es in dieser Woche!

Ich bin Antonie von Schönfeld und begrüße Sie als Reiseführerin zur zweiten Folge unserer literarisch-englisch-musikalischen Tour.

Heute sind wir in der Grafschaft Hampshire unterwegs – seien Sie gespannt!

Titelmusik

Das Schild am Ortseingang von Steventon in Hampshire begrüßt uns stolz mit der Information: Steventon - Birthplace of Jane Austen. Hier, im nördlichen Hampshire, ist die Autorin vor 250 Jahren auf die Welt gekommen. Ihr Elternhaus, das alte Pfarrhaus, steht schon lange nicht mehr. Das Dorf aber mit seinen hübschen Häusern, ländlichen Straßen und den Feldern drumherum wirkt, als habe sich gar nicht so viel verändert seit damals.

In dieser Gegend ist die Schriftstellerin groß geworden. Wir machen einen Abstecher in das Städtchen Basingstoke und besuchen dann anschließend - mit viel Zeit! - The Vyne, ein Herrenhaus inmitten eines ausgedehnten Parks, nördlich von Basingstoke.

The Vyne hat Jane Austen selbst gekannt. Heute gehören Haus und Gelände dem National Trust, wir können es also besichtigen!

Man könnte den Eindruck haben, dass sich gar nicht so viel verändert hat seit Jane Austens Zeit – zumindest landschaftlich. Während man sich durch die kleinen heckengesäumten Straßen windet, fallen die vielen Landsitze in der Gegend auf, einige sind geradezu herrschaftlich. Viele stammen aus dem 18., 19. Jahrhundert, manche sind sogar noch älter, gehen zurück bis in die Zeit der Tudors.

Mal sind sie größer, mal kleiner, meist locker in die Landschaft gestreut und fast immer schön gelegen: auf einem Hügel mit weitem Blick, an einem Bachlauf, am Rand eines Dorfes und gern inmitten von grünem Weidegrund.

Von der Straße aus erhaschen wir im Vorbeifahren oft nur einen kurzen Blick.

Das macht neugierig!

Musik 1

John Playford

„Over the hills and far away“

Lautten Compagney Berlin

Ltg.: Wolfgang Katschner

001784BC.435, LC 06203, SWR M0089213 029, 1'50

„Over the hills and far away“ – das war die Lautten Compagney Berlin mit einem Stück von John Playford – und ihm werden wir heute noch öfter begegnen, in den Gemeindesälen und überall, wo zu Jane Austens Zeit getanzt wird.

Die Austens sind viel unterwegs hier im nördlichen Hampshire: Zu den nahe gelegenen Häusern der Nachbarn und mancher Verwandten gehen sie gerne zu Fuß, eine Stunde kann schon mal laufen. Geht es weiter, werden die beiden Pferde vor die Kutsche gespannt. Edle Tiere sind das nicht, sie müssen auch auf dem Acker den Pflug ziehen.

Die Dorfkirche von Steventon, St. Nicholas, steht noch, man kann sie auch heute noch besuchen. Die Kirche ist über 700 Jahre alt, sie ist lange vor den Zeiten gebaut worden, als Vater Austen hier auf der Kanzel stand. Seitdem ist angebaut worden und umgebaut und der Turm hat einen spitzen Helm bekommen, doch es bleibt die alte Dorfkirche.

Im schlicht gehaltenen Inneren fallen die bestickten Kniekissen auf, wie sie anglikanischen Kirchen üblich sind. Eines nimmt Bezug auf die berühmte Dorfbewohnerin: Auf strahlendem Blau zeigt es die schlanke Silhouette einer Frau. Sie sitzt an einem kleinen Tisch, in der Hand eine Feder und schreibt, drumherum kunstvoll gestickt ein Bogen von Rosen.

Musik 2

Henry Purcell

„Sweeter than roses“

Hilary Summers, Kontraalt

Mike Fentross, Theorbe

Dudok Quartet

M0727621 009, 4'38

Henry Purcell – „Sweeter than roses“. Die Kontraaltistin Hilary Summers wurde begleitet von Mike Fentross, Theorbe, und dem Dudok Quartet.

Der Ort Steventon ist viele Jahrzehnte eng verknüpft mit dem Namen Austen. Janes Vater, ihre Brüder James, danach Henry und noch später ihr Neffe William Knight, sie alle sind hier in St Nicholas nacheinander als Pfarrer im Amt. - Das Pfarrhaus ist ein lebendiger, geistreicher Ort. Den Töchtern Austen ist bewusst, dass sie ausgesprochenes Glück haben mit ihrer Familie: Es sind aufgeweckte, intelligente Mädchen - und die Eltern erkennen das und fördern sie: Die Schwestern dürfen lernen und lesen, was sie in der Bibliothek ihres Vaters finden – was keineswegs selbstverständlich ist für höhere Töchter zu dieser Zeit.

Cassandra zeigt ein großes Zeichentalent und an Jane fällt ihre scharfe Beobachtungsgabe auf: wie sie Situationen und Begegnungen witzig in Worte fassen kann, manchmal auch überzeichnet bis hin ins Boshafte, und überhaupt ihr Sinn für Komik! - Abends sitzen alle gerne im Drawing-Room, hören Janes Geschichten zu oder spielen ihre Theaterstücke.

Zu den frühen Stücken gehören „Frederic und Elfrieda“, „Die Abenteuer des Mr. Harley“ oder „Die drei Schwestern“, immer geht es um verschiedene Spielarten von Liebe und Freundschaft oder herrlich absurde Situationen, wo wir über die Umstände häufig nichts erfahren:

„Eineinviertel Stunden lang befanden wir uns in dieser unseligen Lage – Sophia fiel ein ums andere Mal in Ohnmacht - und ich verfiel genauso oft in Raserei:

Zu guter Letzt brachte ein Seufzer des unglücklichen Edward (der als einziger noch Zeichen des Lebens von sich gab) uns zur Besinnung. - Hätten wir nur früher geahnt, dass einer von ihnen noch lebte, wir wären mit unserem Kummer weniger verschwenderisch umgegangen.“

Musik 3

Henry Purcell

„Hornpipe“

Lautten Compagny Berlin

Carus 89.435, LC 3989, SWR M0252858 005, 0'45

Eine kurze Hornpipe von Henry Purcell mit der Lautten Compagny Berlin.

Bei aller Freiheit im Hause Austen - Jane und Cassandra sind sich bewusst, dass sie nicht die Freiheit ihrer Brüder werden genießen können: James und Henry und auch die anderen

Schüler des Reverend lernen die alten Sprachen und all das andere mit einem Ziel: Sie sollen selbst einmal Pastor oder Friedensrichter oder Gutsherr werden.

Und die Töchter? Helfen im Haushalt und in der Küche und kümmern sich mit um die Bedürftigen im Sprengel.

So ist das halt – irgendwann werden sie heiraten.

Oder doch nicht? Aber so ist der Plan!

Musik 4

Henry Purcell

„Man is for the woman made“

Dorothee Miels, Sopran

Lautten Compagny Berlin

Carus 89.435, LC 3989, SWR M0252858 027, 1'27

„Man is for the woman made“ von Henry Purcell mit Dorothee Miels und der Lautten Compagny Berlin.

In Zeiten von Jane Austen sollte es vielleicht andersherum heißen: „Woman is for the man made“: Heiraten, das ist die Bestimmung aller Mädchen.

Im Hause Austen kommt es anders: Cassandras Verlobter stirbt während einer Reise in die Karibik am Gelbfieber. Auch Jane hat Verehrer: Einen Hochzeitsantrag vom Bruder einer Freundin nimmt sie erst an, löst die Verlobung jedoch binnen zwölf Stunden wieder. - Vielleicht war die ganze Sache aus der Laune eines geselligen Abends heraus entstanden?

Das Thema Ehe beschäftigt die jungen Frauen: Als verheiratete Frau ist man angesehen und abgesichert. Auf der anderen Seite aber bedeutet das: Kinder kriegen, häufig zehn, zwölf – wenn frau nicht vorher im Kindbett stirbt, was Jane bei dreien ihrer vier Schwägerinnen erlebt. Und Zeit zum Schreiben, so, wie Jane es sich wünscht, wäre mit Familie, mit Kindern schon gar nicht drin.

Ein Kernpunkt aber ist das Geld. Dazu Jane Austen: „Es ist die Armut, die das Ledigsein ... verächtlich erscheinen lässt“.

Es ist ein Dilemma und bleibt ein Thema.

Was auch immer die Zukunft bringen mag: Cassandra und Jane wachsen in einer freien, lebendigen Atmosphäre auf, und sie haben einen Vater mit Humor: Jane - als junges Mädchen keck und frech - trägt sich einmal in das Kirchenregister von St Nicholas als die frisch Angetraute eines

Mr. Mortimer aus Liverpool ein. Der Vater winkt das durch. Gegen einen solchen Scherz - sogar im ehrwürdigen Kirchenregister – hat er nichts einzuwenden.

Eindeutig: Glück gehabt!

Musik 5

Harold Arlen, Yip Harburg

„Down with love“ (arr. Gordon Langford)

The King's Singers

SIGCD 500/635212050026, LC15723, BR C5112080106 006, 2'30

„We don't need it, take it away“ – locker-leicht endet dieser Song von Harold Arlen und Yip Harburg über die Liebe: „Wir brauchen sie nicht, nimm sie weg“.

Die King's Singers waren das mit einer Bearbeitung von „Down with love“.

Jane Austen wird nicht heiraten. In ihren Romanen freilich spielt die Liebe eine große Rolle, sie ist die treibende Kraft in den Geschichten, auch wenn sich ihr so manches in den Weg stellt: einmal sind es Stolz und Vorurteil, ein andermal die Herkunft, ein drittes Mal wird die leise Liebe lange nicht erkannt und immer wieder ist Überheblichkeit im Spiel. Aber in welcher Geschichte auch immer: Jane Austen liebt das Menschliche in all seinen Facetten – und davon bietet ‚Mensch‘ wahrlich genug!

Die heutigen Dorfbewohner von Steventon lieben ihre Autorin. ‚Jane Austen sei ein Titan der englischen Literatur‘, sagt einer, die Tatsache, dass Steventon der Ort sei, an dem alles begonnen habe, darauf seien alle im Dorf immens stolz. Und man kann sich gut vorstellen, dass Jane - wenn sie heute durch's Dorf ginge - immer noch die ganze Bandbreite an Typen und Charakteren für ihre Geschichten fände wie damals.

Den 250. Geburtstag ihrer berühmten Bewohnerin haben sie hier im Sommer groß gefeiert. Anderthalb Jahre wurde geplant, wurden Gelder aufgetrieben und Meter um Meter Fähnchen-Girlanden genäht. Es gab Vorträge, Jane Austen-Biographen wie Lucy Worsely waren geladen, alte Handwerkskunst wurde gezeigt und es gibt ein neues Küchenhandtuch mit allen relevanten Orten im Dorf darauf – das ideale Mitbringsel! Und natürlich wurde getanzt! In hochgeputetem Biedermeier-Kleid und Kniebundhose.

Musik 6

John Playford

„Old Simon the King“

David Douglass, Violine

Paul O'Dette, Barock-Gitarre

Andrew Lawrence-King, Irische Harfe

HMX 3957186, LC 7045, 3'44

„Old Simon the King“ – ein Country-Dance aus der Sammlung von John Playford, hier gespielt von David Douglass auf der Geige, Paul O'Dette, Barock-Gitarre und Andrew Lawrence-King, Irische Harfe.

Das Sommerfest zu Ehren von Jane Austen in Steventon ist lange vorbei, aber wer möchte, kann am 16. Dezember, an ihrem 250. Geburtstag, hier an einem „Thanksgiving Service“ teilnehmen, einem Dankes-Gottesdienst für Jane Austen. - Ich vermute, St Nicholas wird voll werden.

Wir lassen das kleine Dorf jetzt hinter uns und fahren Richtung Nordwesten. Unser Ziel: The Vyne, ein Herrenhaus aus der Zeit der Tudors. Auf dem Weg dahin machen wir noch einen Abstecher nach Basingstoke, knapp 15km von Steventon entfernt.

Die Familie Austen ist häufig im Städtchen: Hier hat Dr. Lyford seine Praxis, den Mrs. Austen regelmäßig konsultiert, hier leihen sich Jane und ihre Schwester gerne Bücher aus der Bibliothek und es gibt es regelmäßig Tanzveranstaltungen im „Angel Inn“.

Mit der Kutsche braucht man eine gute Stunde bis anderthalb für die Strecke, abhängig von der Qualität der Straßen – und vom Wetter. Eine Bekannte von Jane Austen erzählt einmal von einer Fahrt, bei dem der Regen die Fahrspuren so tief ausgewaschen habe, dass man sie locker hätte darin begraben können.

Anderthalb Stunden hin bedeutet natürlich auch, dass es nach einer Tanzveranstaltung durch die stockfinstere Nacht auch wieder anderthalb Stunden zurückgehen musste - im Winter keine gemütliche Veranstaltung.

Wenn man Glück hat, gibt es den Luxus eines heißen Ziegelsteins für die Füße, der Wagen rüttelt, die Gespräche darüber, wer mit wem getanzt hat, verstummen allmählich und den Fahrenden mag noch die ein oder andere Melodie durch den Kopf gehen...

Musik 7

Anonymus

„Caitlían Trial“

Christoph Mayer, Barockvioline

Johanna Seitz, Barockharfe

AE-10346, LC 02232, SWR M0682640 019, 3'35

Christoph Mayer, Barockvioline, und Johanna Seitz, Barockharfe, mit einem Traditional: „Caitlían Trial“ und da geht es um eine Liebe, die kein gutes Ende findet.

Sie hören SWR Kultur – heute auf den Spuren von Jane Austen.

Das Basingstoke von heute führt den Besucher in ein Einbahnstraßensystem rund um die Altstadt. Die Hauptstraße und ein paar Seitenstraßen mit hübschen alten Gebäuden laden zum Flanieren ein, einen Buchladen finde ich hier nicht, stattdessen reiht sich Barber Shop an Burgerladen an Bank an Immobilienbüro, dazwischen der ein oder andere Pub oder auch ein Lebensmittelladen. Basingstoke habe eine geringe Arbeitslosigkeit lese ich, im Krieg ist es verschont worden. Dafür drängt sich heute ein überdimensioniertes Einkaufszentrum geradewegs in die Innenstadt, eine dieser Bausünden, für die – nach dem Krieg – viele Altbauten weichen mussten.

Auf dem hübschen Marktplatz im Zentrum dann eine Überraschung:

Im ehemaligen Rathaus ist jetzt ein Museum, und davor steht *sie* - Jane Austen in Bronze, lebensgroß. Die Statue ist 2017 hier aufgestellt worden, zum 200. Todestag der Autorin.

Der hiesige Künstler Adam Roud hat sie gemacht. Die Figur ist gelungen. Roud lässt Jane Austen lebendig wirken, ihr Mantel weht um die junge Frau und sie wirkt energisch, busy - so, als wolle sie gleich ein paar Besorgungen machen oder die Mutter beim Arzt abholen.

Wir grüßen einander höflich – und es geht weiter, eine Viertelstunde Richtung Norden, zum Herrenhaus der Familie Chute „The Vyne“.

Musik 8

Muzio Clementi

3. Satz: Allegro non troppo aus der Sonate op. 40 Nr. 3 D-Dur

Nikolai Demidenko, Klavier

CDH55227, LC 7533, M0044587 003, 4'25

Muzio Clementi, das „Allegro“ aus der Sonate op. 40 Nr. 3 in D-Dur, gespielt von Nikolai Demidenko.

Der erste Eindruck vom Herrenhaus „The Vyne“: großzügig, Haus wie Garten!

Von Basingstoke kommend, geht es auf der Landstraße erst lange an einer roten Ziegelmauer vorbei, mit kurzem Blick auf das imposante Gebäude, dann biegen wir ab und fahren gleich

wieder einen großen Teil der Strecke zurück in die Richtung, aus der wir gekommen sind – so fühlt es sich zumindest an!

Der letzte Eigentümer, Charles Chute, hat Haus und Gelände mit allem, was dazugehört, Mitte der 1950er Jahre dem National Trust übergeben. Und es heißt, Haus und Garten seien heute in wesentlich besserer Ordnung als um 1800 herum. Sauber abgestochene Graskanten und polierte Dielen habe die damaligen Eigentümer, die Familie Chute, nicht sonderlich interessiert, aber sie führten ein offenes und gastfreundliches Haus.

James Austen, der ältere Bruder der Autorin, kennt sie gut: Die Familien Austen und Chute begegnen sich regelmäßig bei gemeinsamen Bekannten oder bei gesellschaftlichen Anlässen in Basingstoke. Als James Austen in der Nachbarschaft eine Pfarrstelle übernimmt, in Sherbourne St John, wird die Freundschaft zu William Chute und seiner Frau Eliza enger, bald geht er in The Vyne ein und aus. Einmal in der Woche kommt er sicher zum Dinner und im Winter, während der Jagdsaison, sattelt er häufig zusammen mit William und seinem jüngeren Bruder Thomas seinen Hunter, sein Jagdpferd.

Musik 9

Wolfgang Amadeus Mozart

3. Satz: Rondo aus dem Hornkonzert Nr. 2 Es-Dur KV 417

Felix Kieser, Horn

Camerata Salzburg

Berlin Classics, LC 06203, SWR M0563166 011, 3'30

Felix Kieser und die Camerata Salzburg mit dem 3. Satz Rondo Allegro aus dem Horn-Konzert Nr. 2 Es-Dur KV 417 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Vom Parkplatz kommend läuft man in The Vyne durch den Park Richtung Haus. Man kann auch einen kleinen Schlenker machen und den Weg durch den von Ziegelmauern geschützten Obstgarten nehmen. Gleich dahinter, kurz vor einem Sommerhaus, steht man vor einer uralten Eiche, schwer gestützt von Stangen und Seilen.

Das ist die „hundert Guinea Eiche“, über 650 Jahre soll sie alt sein.

Als William Chute hier der Hausherr ist, Anfang des 19. Jahrhunderts, etwa zur Zeit der Schlacht von Trafalgar, kommt ein Agent der Navy und zeigt sich an dem Baum interessiert, man braucht Holz für die Schiffsbau.

Er bietet 100 Pfund Sterling. Das entspräche heute etwa knapp 20.000 Euro (17.000 Pfund), aber Chute lehnt ab.

Der potenzielle Käufer kommt am nächsten Tag wieder und bietet jetzt 100 Guineas. William Chutes Antwort: „Ein Baum, dessen Wert über Nacht um fünf Pfund steigt, ist als Geldanlage zu wertvoll um ihn zu verlieren.“ -

Die Eiche steht immer noch... Vielleicht wohnen uralte Elfen darin?

Musik 10

Ruth Gipps

„Elfin Oak“ aus Kensington Gardens, Suite f. Oboe u. Klavier op. 2 (1938)

Juliana Koch, Oboe

Michael McHale, Klavier

CHAN 20290, LC 07038, 1'57

„Elfin Oak“ – ein kurzer Satz aus der Suite „Kensington Gardens“, geschrieben 1938 von der englischen Komponistin Ruth Gipps, gespielt haben Juliana Koch, Oboe, und Michael McHale, Klavier.

The Vyne ist ein Haus mit unendlich vielen Geschichten. Beim Rundgang erzählen die vielen Mitarbeiter des National Trust einige davon – von der Zeit Heinrichs VIII. bis zu Jane Austen und darüber hinaus.

Gebaut worden ist The Vyne vom Lord Chamberlain, dem Oberhofmeister des damaligen Königs Heinrich VIII. Der kommt mehrfach zu Besuch, zusammen mit seiner ersten Frau Katharina von Aragon. Entsprechend sind in der Long Gallery, der Großen Galerie, und in der Kapelle überall in der Holztäfelung und im Kirchengestühl die Symbole des königlichen Paares geschnitzt: die Rose der Tudors und der Granatapfel der aus Spanien stammenden Königin. Später bringt King Henry seine zweite Ehefrau mit, Anne Boleyn. Den damaligen Hausherrn bringt das in Bedrängnis:

Was machen mit dem Granatapfel??

Ganz einfach: Überall werden großzügig Wandteppiche aufgehängt...

Auch Elisabeth I., Heinrichs Tochter, kommt nach Hampshire. All die Tudors und die anderen Hochwohlgeborenen mögen im Laufe der Jahrhunderte an der alten Eiche vorbeispaziert sein und hier im Garten ihre Runden gedreht haben, vielleicht in hochpolitischen Gesprächen. Irgendwie passt es, dass die beiden steinernen Adler auf der Mauer, links und rechts der Gartenpforte, uns Besucher aus dem 21. Jahrhundert in Jeans und Sneakers eher spöttisch betrachten. – Und ein bisschen herablassend.

Musik 11

Ruth Gipps

„Chestnut Trees“ aus Kensington Gardens, Suite f. Oboe u. Klavier op. 2 (1938)

Juliana Koch, Oboe

Michael McHale, Klavier

CHAN 20290, LC 07038, 2'00

Noch einmal ein Satz aus der „Kensington Gardens“-Suite von Ruth Gipps: „Chestnut Trees“ - Kastanienbäume, mit Juliana Koch, Oboe, und Michael McHale, Klavier.

Ein so alter Landsitz wie The Vyne erzählt auch von den Moden der Architektur im Laufe der Jahrhunderte, vom Geschmack der jeweiligen Eigentümer: all die Anbauten und Veränderungen - jeder Hausherr hat hier seine Handschrift hinterlassen.

Als Jane und ihre Schwester Cassandra einmal zusammen mit ihrem Bruder hier eingeladen sind, da gibt es beispielsweise den berühmten griechischen Portico zur Gartenseite hin schon, er gibt der Nordfassade ihr klassisches Gepräge.

(Und seit wenigen Jahrzehnten steht damals auch schon das neue Treppenhaus mit Vestibül, mit der Eingangshalle. Das ist nicht übergroß dimensioniert, sondern vor allem elegant. Der Raum in lichtem Bleu wirkt wie eine Theaterbühne. Den Auftritt haben hier Säulen und die aufwendige Kassettendecke - ein Spiel mit Rhythmus und Durchblicken über zwei Stockwerke.)

„The Vyne“ gehört wohl zu den herrschaftlichsten Häusern, die Jane Austen hier in Hampshire gekannt hat.

Wirklich warm wird Jane übrigens nicht mit Eliza und William Chute, sie versteht sich besser mit Thomas, dem jüngeren Bruder. Aber wie von überall nimmt sie auch von hier etwas mit hinein in ihre Geschichten: Die Chutes können keine Kinder bekommen und adoptieren eine Nichte aus ärmeren Verhältnissen. Das lässt an die Handlung in „Mansfield Park“ denken: In diesem Roman adoptiert Familie Bertram ihre Nichte Fanny Price, auch sie stammt aus verarmter Verwandtschaft.

Und das Verhältnis zwischen Jane Austen und Eliza Chute? Noch heute kann man mit den Mitarbeitern des National Trust hier im Haus darüber rätseln, warum zwischen den etwa gleichalten, intelligenten und kreativen Frauen keine Freundschaft entstanden ist.

Vielleicht ist es wie im Roman „Emma“, in dem Emma Woodhouse und Jane Fairfax nicht zueinander finden. Da heißt es: „Auf die Frage, warum sie einander nicht mochten, gab es keine einfache Antwort.“

Womit wir das Haus erst mal verlassen und hinunter in den Park gehen - am See lässt es sich wunderbar weiter darüber nachdenken.

Musik 12

John Ireland

„In summer woods“

Alison Browner und Sharon Carty, Mezzosopran

Andreas Frese, Klavier

GEN14300, LC 12029, SWR M0367043 001, 1‘15

„In summer woods“ – Im Sommerwald, ein Duett von John Ireland mit den Mezzosopranistinnen Alison Browner und Sharon Carty, am Klavier Andreas Frese.

In diesem Jahr ist in einigen Räumen von The Vyne eine kleine Jane Austen-Ausstellung. In einer Vitrine liegen vier ihrer Romane in Erstausgabe, sie haben Thomas Chute gehört.

Und wir sehen Kleidung, Mode aus der Zeit des Regency: Seidenanzüge und Kleider, feinst bestickte Damenhandschuhe, Retiküls, Fächer.

Ein Kleid fällt sofort ins Auge, es leuchtet kanariengelb! Jane Austen mochte diese Farbe sehr: „Ich bin zurück von Mrs. Lysons und zwar genauso gelb, wie ich hingegangen bin;“, schreibt sie einmal an ihre Schwester, „- du kannst dein gelbes Kleid nicht halb so gut leiden können wie ich es tue, nicht mal ein Viertel so gut!“

Ich stelle mir die junge Pfarrerstochter und Schriftstellerin jetzt in genau diesem Kanariengelb vor, reiche ihr noch die kleine braune Handtasche mit dem gelben Band und den darauf gestickten Rosen und einen der Fächer:

Er hat die Form eines aufgeschlagenen Buches – das passt perfekt!

So kann sie gut teilgenommen haben an einem Ball, wie er hier in The Vyne im August 1794 stattfindet: mit Dinner draußen im Park, danach Musik, dann einem Spaziergang und Tee unter dem Portico. Dann gibt es Tanz von 9h bis 12h, anschließend ein Nachtstuhl und um halb zwei wird jeder gegangen sein.

Und damit gehe auch ich für heute.

Ich bin Antonie von Schönfeld und nehme Sie in der nächsten Folge – wenn Sie wollen – mit nach Bath, mitten hinein ins touristische Zentrum der Jane Austen-Fans. Und wir besuchen den Landschaftsgarten Stourhead! So long for today!

Musik 13**Traditional, arr. Benjamin Britten****“The Last Rose of Summer”****Yo-Yo Ma, Violoncello****Kathryn Stott, Klavier****SONY19439822372, LC 12029, SWR M0640856 017, 3'20**